

## Ohne Impuls für innovativen Wettbewerb

Die Gesundheitsreform fördert den Wettbewerb und Innovation kaum, so das Resümee von Krankenkassen, Medizinprodukte-Herstellern und dem IGES Institut Ende Oktober auf dem 5. IGES-Kongress: „Innovationen im Wettbewerb“ in Berlin.

Die Teilnehmer machten zwei Bereiche als Fortschrittsbremsen aus: den neuen Spitzenverband als zentrales Selbstverwaltungsorgan der gesetzlichen Krankenkassen und die sogenannte Ein-Prozent-Regel beim Gesundheitsfonds. Diese Klausel besagt, dass Krankensichere künftig maximal ein Prozent ihres Bruttoeinkommens für Zusatzbeiträge ihrer Krankenkasse ausgeben dürfen. Vor allem Kassen mit einkommensschwachen Mitgliedern könnten dadurch in eine finanzielle Krise geraten und würden alles tun, um ihre Ausgaben zu senken. „Das setzt bei den Krankenkassen einen Wettbewerb um Billigmedizin in Gang, der nicht zu verantworten wäre“, sagte IGES-Direktor Prof. Dr. med. Bertram Häussler zu Beginn des Kongresses. Der Bundesverband der Betriebskrankenkassen bemängelte einen zunehmend vereinheitlichten Leistungsrahmen der Krankenkassen. Dieser Trend verhindere innovative und kundenorientierte Variationen der einzelnen Kassen. „Dabei wären unsere Versicherten gegebenfalls auch bereit, für zusätzliche Leistungen die Mehrkosten zu tragen“, sagte Dr. Robert Paquet, Leiter des Berliner Büros des BKK Bundesverbandes. „Die

Reform verkürzt den Wettbewerb in vieler Hinsicht auf Kostendämpfung und erhöht



Prof. Dr. Bertram Häussler, Direktor des IGES Instituts, beim Eröffnungsvortrag. (Foto: Dr. Cordia Schlegelmilch)

damit die Gefahr von Qualitätsdumping und verdeckter Rationierung“, so Paquet. „Unter diesen Bedingungen ist echter Wettbewerb nicht möglich“, sagte Prof. Dr. Norbert Klusen, Vorstandsvorsitzender der Techniker Krankenkasse (TK). Deutschland brauche nicht mehr Zentralismus, sondern einen Wettbewerb um die beste Gesundheitsversorgung. „Festgesetzte Preise – und nichts anderes sind Fonds und Ein-Prozent-Regel – haben noch nie Innovationen hervorgebracht. Das Gesundheitssystem ist ein Wachstumsmarkt,

und daher braucht es Bedingungen, die medizinischen Fortschritt fördern. Denn es geht darum, für über 70 Millionen Versicherte den Zugang zu neuen Diagnose- und Therapieverfahren zu gewährleisten.“ Über den Innovationskongress: Zum fünften Mal in Folge hat das IGES Institut den „Kongress zum Fortschritt im Gesundheitswesen von morgen“, so der vollständige Name, ausgerichtet. Die Techniker Krankenkasse, der BKK Bundesverband und der BVMed sind langjährige Mitveranstalter der Tagung, zu der in diesem Jahr rund 300 Teilnehmer nach Berlin kamen. Der Kongress fragt nicht nur nach den ökonomischen Folgen der Gesundheitsreform. Wissenschaftler und Praktiker stellten auch neue Möglichkeiten der besseren, innovativen Behandlung verbreiteter, schwerer Krankheiten vor. Alle Tagungsunterlagen sind abrufbar unter [www.iges.de](http://www.iges.de)

### ZT Adresse

IGES Institut GmbH  
Wichmannstr. 5  
10787 Berlin  
Tel.: 0 30/23 08 09-0  
Fax: 0 30/23 08 09-11  
E-Mail: [iges@iges.de](mailto:iges@iges.de)  
[www.iges.de](http://www.iges.de)

## GOZ: „Gebührenordnung ohne Zukunft“

Die Gebührenordnung für Zahnärzte (GOZ) begibt im Oktober ihr 20-jähriges Jubiläum. Am 22. Oktober 1987 wurde die GOZ im Bundesgesetzblatt veröffentlicht, um am 1. Januar 1988 wirksam zu werden. Der FVDZ wirft einen Blick zurück.

Wird bei den Menschen der 20. Geburtstag in der Regel als besonderer Tag gefeiert, weil man vom Teenager zum Twen wird, so ist für die GOZ die 20. Wiederkehr eher ein Tag für Bitterleichenmienen. „20 Jahre GOZ“, so der stellvertretende Bundesvorsitzende des Freien Verbandes Deutscher Zahnärzte (FVDZ), Dr. K. Ulrich Rubehn, in der aktuellen Ausgabe der Verbandszeitschrift „Der Freie Zahnarzt“ (DFZ), „bedeuten nicht nur fachlichen Stillstand hinsichtlich der Beschreibung zahnärztlicher Leistungen. 20 Jahre GOZ bedeuten insbesondere die betriebswirtschaftliche Katastrophe der Nichtanpassung von zahnärztlichen Honoraren an die Kostenentwicklung.“ Das Statistische Bundesamt, so Rubehn, weist für diesen Zeitraum von 20

die vor 20 Jahren erfolgte Umstellung auf die aktuelle GOZ volumenneutral erfolgt ist.

zu geben, hat der FVDZ ein „Merkblatt für Privatpatienten“ erstellt. Mit diesem Merkblatt sollen Zahnärzte ihre Privatpatienten auf den unhaltbaren Zustand aufmerksam machen und ihnen die Botschaft vermitteln, dass zahnärztliche Honorare in der Regel alles andere als abgehoben sind. Die Botschaft muss auch sein, dass es gute Gründe dafür gibt, vom 2,3-fachen Gebührensatz abzuweichen. Nicht nur weil § 5 der aktuellen GOZ das individuelle Bemessen der einzelnen Leistung nach Zeitaufwand und Schwierigkeit fordert, sondern vor allem deshalb, weil die durchschnittlich schwierige Leistung im Jahre 2008 nicht mehr zu demselben Honorar wie 1988 erbracht werden kann. Gedacht ist, das Merkblatt jeder Privatliquidation beizulegen, um das Verständnis der Privatpatienten für die Details ihrer Rechnungen zu erhöhen. Das Merkblatt kann heruntergeladen werden von der Startseite des FVDZ unter [www.fvdz.de](http://www.fvdz.de)



Heftige Kritik an der Gebührenordnung für Zahnärzte (GOZ) übt der stellvertretende Bundesvorsitzende des Freien Verbandes Deutscher Zahnärzte (FVDZ), Dr. K. Ulrich Rubehn.

Rubehn weiter: „20 Jahre GOZ bedeuten nicht nur Honorarstillstand über zwei Jahrzehnte, sie bedeuten auch, dass der Zahnärzteschaft im privaten Gebührensektor eine Teilhabe an Einkommensfortschritten verweigert wurde.“ GOZ mit „Gebührenordnung ohne Zukunft“ zu übersetzen wäre daher, so Rubehn, eher angebracht.

Um Zahnärzten im Vorfeld der problematischen Novellierung einer neuen GOZ und aus Anlass des 20-jährigen „Jubiläums“ ein Informationsinstrument an die Hand

### ZT Adresse

Freier Verband Deutscher Zahnärzte e.V.  
Mallwitzstraße 16  
53177 Bonn  
Tel.: 02 28/8 55 70  
Fax: 02 28/34 06 71  
E-Mail: [info@fvdz.de](mailto:info@fvdz.de)  
[www.fvdz.de](http://www.fvdz.de)

## Kompetenznetzwerk im ...

### ZT Fortsetzung von Seite 1

In seinen Eröffnungsworten erklärte Bürgermeister Bernd Müller die Wichtigkeit einer Standortförderung für die Ansiedlung neuer Unternehmen und was die Stadt Mühl-

Thema des Tages über und stellte sein Unternehmen vor, welches er ganz bewusst in den Hightech-Bereich der Zahntechnik geführt hat, um sich von anderen Mitbewerbern abzugrenzen. Dazu gehören hochpräzise CAD/



Im Vordergrund v.l.: Dipl.-Kaufmann Gerhard Lambrecht, Bernd Müller (Bürgermeister von Mühlheim) und Helmut Geyer, Kreishandwerkerschaft Offenbach. Das Hösbacher Dental-Labor und die Praxis Dr. Pietsch & Partner konnten circa 40 Firmeninhaber aus allen Branchen einen Einblick in die Dentalwelt geben.

heim dazu beitragen kann, die Rahmenbedingungen zu schaffen und die bestehenden Unternehmen zu fördern. In die gleiche Richtung gingen die Begrüßungsworte des stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden der Sparkasse Langen-Seligenstadt als Partner für die Unternehmen. Herbert Raab, Inhaber des Hösbacher Dental-Labors in Lammerspiel, leitete zum

CAM-gefräste Arbeiten, digitale Farbmessung und ein Maschinenpark auf dem neuesten Stand. Aufbauend auf die Ausführungen von Herrn Raab ging Dr. Albert Pietsch auf die Leistungsfähigkeit einer modernen Zahnheilkunde ein. Er verdeutlichte, wie wichtig ein strahlendes Lächeln für Erfolg im Beruf und im Privatbereich ist.

Ein Bestehen im Gesundheitsmarkt ist heute nur im Verbundsystem möglich. Dazu gehört eine intensive Zusammenarbeit zwischen Zahnarztpraxis und Dental-Labor, aber auch ein Blick über den Tellerrand. Zu diesem Zweck wurde das Netzwerk DentalAlliance gegründet, in dem sich gleich handelnde Zahnarztpraxen und das Hösbacher Dental-Labor zusammengeschlossen haben. Ein erster sichtbarer Erfolgsfaktor dieses Netzwerkes ist es, die weltweit agierende Firma Heraeus als großen Konzern davon überzeugt zu haben, die Praxis Dr. Pietsch & Partner als Kompetenzzentrum für Implantologie im Rhein-Main-Gebiet zu etablieren. Von diesen Kompetenzzentren gibt es nur sieben in ganz Deutschland. Alle neu in der Forschung entwickelten Implantate werden künftig hier vor Ort getestet und mit entwickelt.

Nur auf diesem Qualitätsweg ist ein Bestehen in den globalisierten Märkten möglich. [www.hdl-gmbh.de](http://www.hdl-gmbh.de)

### ZT Adresse

Hösbacher Dental-Labor GmbH  
Bischof-Ketteler-Straße 31–33  
63165 Mühlheim-Lammerspiel  
Tel.: 0 61 08/79 02 42  
Fax: 0 61 08/79 02 44  
E-Mail: [hdlgmbh@aol.com](mailto:hdlgmbh@aol.com)  
[www.hdl-gmbh.de](http://www.hdl-gmbh.de)

### ANZEIGE

picodent  
qualität probewusst innovativ  
zeiser®  
Pinbohrgerät P10  
Die Neuheit!  
Tel.: 0 22 67 - 65 80 - 0 • [www.picodent.de](http://www.picodent.de)

Jahren einen Anstieg der Kosten für Dienstleistungen von deutlich über 50 Prozent aus. Darüber hinaus sei zu berücksichtigen, dass bereits

### ANZEIGE

esthetic-base® gold  
von führenden CAD/CAM Experten und Systemherstellern empfohlen!  
[www.dentona.de](http://www.dentona.de) dentona®

### ZT Schreiben Sie uns!

Ihnen brennt ein Thema unter den Nägeln? Sie möchten den Berufskollegen Ihre ganz persönlichen Erfahrungen und Ansichten näher bringen, zur allgemeinen Diskussion anregen oder unserer Redaktion einfach nur Feedback geben? Dann schreiben Sie uns! Schicken Sie uns Ihre Meinung an folgende Adresse:

Redaktion ZT Zahntechnik Zeitung, Stichwort „Leserbriefe“  
Oemus Media AG  
Holbeinstraße 29  
04229 Leipzig  
Fax: 03 41/4 84 74-2 90  
E-Mail: [h.d.kossmann@oemus-media.de](mailto:h.d.kossmann@oemus-media.de)



## ZAHNTECHNIK ZEITUNG

# IMPRESSUM

**Verlag**  
Verlagsanschrift: Oemus Media AG  
Holbeinstraße 29  
04229 Leipzig  
Tel.: 03 41/4 84 74-0  
Fax: 03 41/4 84 74-2 90  
E-Mail: [kontakt@oemus-media.de](mailto:kontakt@oemus-media.de)

**Fachredaktion**  
Roman Dotzauer (rd)  
Betriebswirt d. H. (V.i.S.d.P.)  
E-Mail: [roman-dotzauer@dotzauer-dental.de](mailto:roman-dotzauer@dotzauer-dental.de)

Prof. Dr. Axel Zöllner  
E-Mail: [axel.zoellner@uni-wh.de](mailto:axel.zoellner@uni-wh.de)

**Redaktionsleitung**  
H. David Koßmann (hdk)  
Tel.: 03 41/4 84 74-1 23  
E-Mail: [h.d.kossmann@oemus-media.de](mailto:h.d.kossmann@oemus-media.de)

**Redaktion**  
Christina Wendt (cw)  
Tel.: 03 41/4 84 74-1 43  
E-Mail: [ch.wendt@oemus-media.de](mailto:ch.wendt@oemus-media.de)

Katja Römhild (kr)  
E-Mail: [katja.roemhild@dotzauer-dental.de](mailto:katja.roemhild@dotzauer-dental.de)

Matthias Ernst (me), ZT  
Betriebswirt d. H.  
Tel.: 09 31/5 50 34  
E-Mail: [ernst-dental@web.de](mailto:ernst-dental@web.de)

**Projektleitung**  
Stefan Reichardt  
(verantwortlich)  
Tel.: 03 41/4 84 74-2 22  
E-Mail: [reichardt@oemus-media.de](mailto:reichardt@oemus-media.de)

**Anzeigen**  
Lysann Pohllann  
(Anzeigendisposition/-verwaltung)  
Tel.: 03 41/4 84 74-2 08  
Fax: 03 41/4 84 74-1 90  
ISDN: 03 41/4 84 74-31/-1 40  
(Mac: Leonardo)  
03 41/4 84 74-1 92 (PC: Fritz!Card)  
E-Mail: [pohllann@oemus-media.de](mailto:pohllann@oemus-media.de)

**Abonnement**  
Andreas Grasse  
(Aboverwaltung)  
Tel.: 03 41/4 84 74-2 00  
E-Mail: [grasse@oemus-media.de](mailto:grasse@oemus-media.de)

**Herstellung**  
Sven Hantschmann  
Tel.: 03 41/4 84 74-1 14  
E-Mail: [s.hantschmann@oemus-media.de](mailto:s.hantschmann@oemus-media.de)

Die ZT Zahntechnik Zeitung erscheint regelmäßig als Monatszeitung. Bezugspreis: Einzelheft 3,50 € ab Verlag zzgl. gesetzl. MwSt. und Versandkosten. Jahresabonnement im Inland 35,- € ab Verlag zzgl. gesetzl. MwSt. und Versandkosten. Abo-Hotline: 03 41/4 84 74-0. Die Beiträge in der „Zahntechnik Zeitung“ sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur nach schriftlicher Genehmigung des Verlages. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit von Verbands-, Unternehmens-, Markt- und Produktinformationen kann keine Gewähr oder Haftung übernommen werden. Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung (gleich welcher Art) sowie das Recht der Übersetzung in Fremdsprachen – für alle veröffentlichten Beiträge – vorbehalten. Bei allen redaktionellen Einsendungen wird das Einverständnis auf volle und auszugsweise Veröffentlichung vorausgesetzt, sofern kein anders lautender Vermerk vorliegt. Mit Einsendung des Manuskriptes gehen das Recht zur Veröffentlichung als auch die Rechte zur Übersetzung, zur Vergabe von Nachdruckrechten in deutscher oder fremder Sprache, zur elektronischen Speicherung in Datenbanken, zur Herstellung von Sonderdrucken und Fotokopien an den Verlag über. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Bücher und Bildmaterial übernimmt die Redaktion keine Haftung. Es gelten die AGB und die Autorenenrichtlinien. Gerichtsstand ist Leipzig.